



Verbindlicher Pflegebedarfs- plan der Stadt Hamm für die Jahre 2023 - 2026

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	2
2. Bevölkerung der Stadt Hamm	3
2.1 Entwicklung der Einwohnerzahlen der Stadt Hamm ab 2011	3
2.2 Bevölkerungsvorausberechnung	4
3. Pflegebedürftige in Hamm	5
3.1 Entwicklung der Pflegebedürftigen in Hamm	5
3.2 Versorgung der Pflegebedürftigen in Hamm	8
3.3 Struktur der Pflegebedürftigen	11
3.4 Prognose der Pflegebedürftigen in Hamm	13
3.5 Versorgung der prognostizierten Pflegebedürftigen	13
3.6 Bedarfsfeststellung	15
4. Vollstationäre Versorgungssituation in Hamm	16
4.1 Gesamtstädtische Versorgung	16
4.2 Liste der stationären Pflegeeinrichtungen in Hamm	16
4.3 Einschätzung der Stadt Hamm zur vollstationären Versorgung in Hamm	17
4.4 Sozialräumliche Einschätzung	17
4.5 Überblick über die vollstationären Pflegeeinrichtungen	18
5. Kurzzeitpflege	19
5.1 Definition Kurzzeitpflege	19
5.2 Kurzzeitpflege in Hamm	20
5.3 Einschätzung der Stadt Hamm	20
6. Ambulante Wohngemeinschaften	22
6.1 Definition von ambulanten Wohngemeinschaften	22
6.2 Ambulante Wohngemeinschaften in der Stadt Hamm	22
6.3 Einschätzung Stadt Hamm	23
7. Tagespflege	24
7.1 Definition von Tagespflege	24
7.2 Tagespflege in Hamm	24
7.3 Entwicklungschancen und Einschätzung der Stadt Hamm	24
8. Angebote zur Unterstützung im Alltag	26

1. Einleitung

Mit Grundsatzbeschluss vom 22.09.2015 hat der Rat der Stadt Hamm entschieden, die verbindliche Pflegebedarfsplanung für vollstationäre Pflegeeinrichtungen in der Stadt Hamm einzuführen. Möglich gemacht hat dies der Landesgesetzgeber mit der Verabschiedung des Alten- und Pflegegesetzes NRW (APG NRW) im Jahr 2014. Demnach ist die Refinanzierung der Investitionskosten neuer Pflegeplätze nur dann über das APG NRW möglich, wenn ein Bedarf an neuen Plätzen festgestellt und bestätigt wurde. Den Kommunen wurde somit ein Steuerungsinstrument zur Einflussnahme auf die (teil-) stationäre Versorgungsstruktur in die Hand gegeben, um zum einen Überkapazitäten in den Pflegeeinrichtungen zu vermeiden und zum anderen bestehende Bedarfe sozialräumlich und zielgruppengerichtet auszuschreiben. Hierfür stellt die Kommune im Rahmen einer Prognose für die nächsten drei Jahre fest, ob das vorhandene Angebot an Pflegeeinrichtungen den örtlichen Bedarf zukünftig deckt oder ob und in welcher Höhe zusätzliche Kapazitäten benötigt werden. So lange dieser Bedarf gedeckt ist, werden keine Bedarfsbestätigungen ausgestellt und somit keine Investitionskostenförderung gewährt.

In den verbindlichen Pflegebedarfsplanungen aus den Jahren 2015 bis 2022 konnte kein Bedarf an weiteren Pflegeplätzen festgestellt werden.

Aufgabe dieser verbindlichen Pflegebedarfsplanung ist es nunmehr prospektiv zu schauen, ob in den nächsten Jahren ein Bedarf an weiteren stationären Pflegeplätzen besteht.

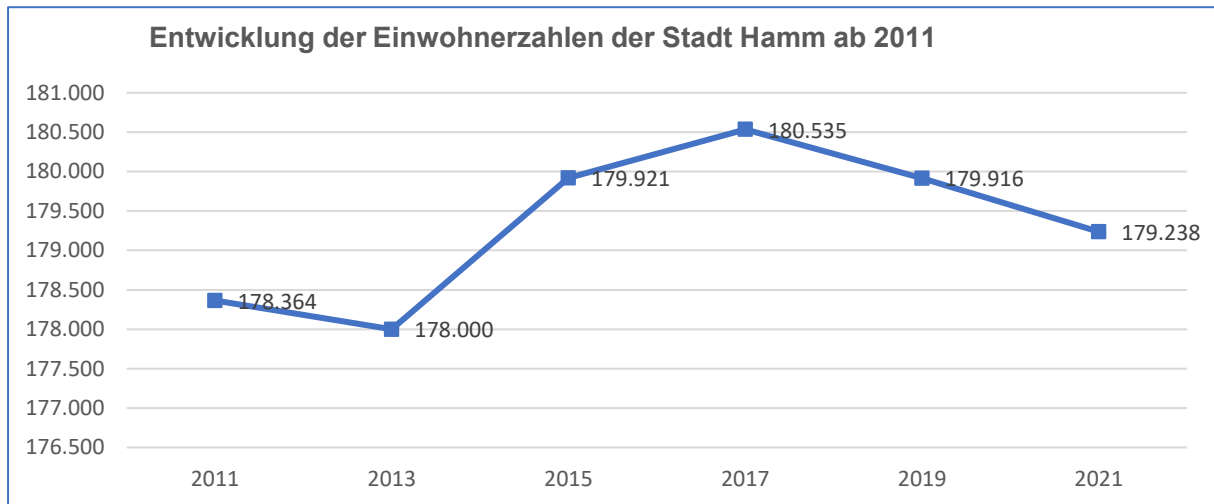
Darüber hinaus soll diese Pflegebedarfsplanung die Entwicklung der Pflegebedürftigen in der Stadt Hamm darstellen sowie einen Einblick in die vorhandenen Pflegeinfrastruktur geben.

Die Zahlen zu den Pflegebedürftigen stammen aus der Pflegestatistik des Landes NRW, welche alle zwei Jahre rückwirkend erscheint. Die vorliegenden Zahlen für diese Pflegebedarfsplanung basieren auf dem Stichtag 31.12.2021.

2. Bevölkerung der Stadt Hamm

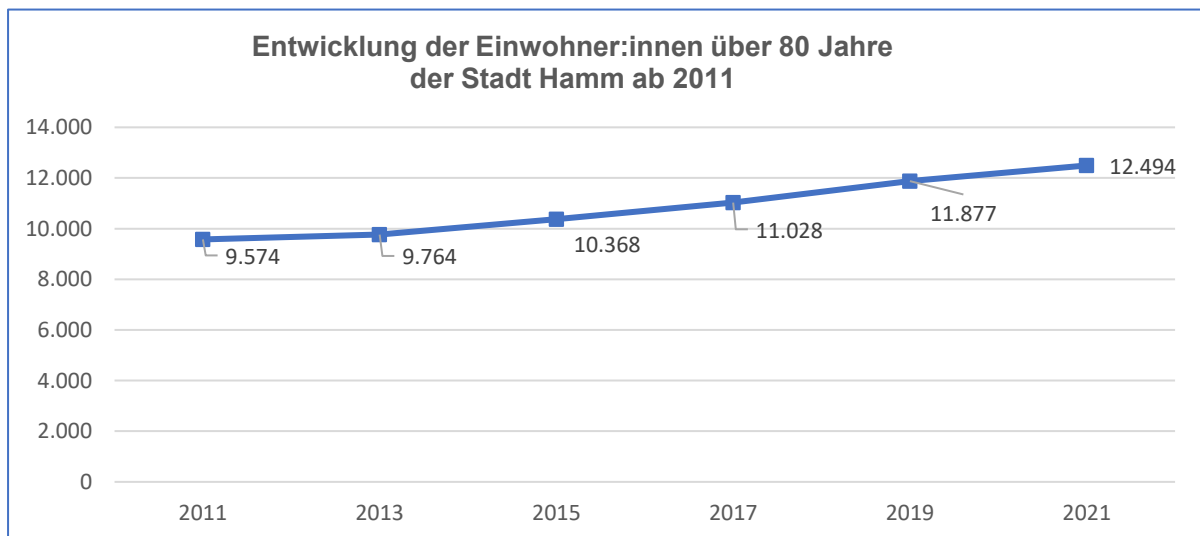
2.1 Entwicklung der Einwohnerzahlen der Stadt Hamm ab 2011

Die Bevölkerung der Stadt Hamm hat in den letzten Jahren durch verschiedene Faktoren leichte Schwankungen erlebt. Vom Jahr 2013 bis 2017 ist die Einwohnerzahl gestiegen bis auf 180.535 Einwohner:innen Ende 2017. Bis 2021 ist die Einwohnerzahl auf 179.238 Einwohner:innen leicht gesunken.



Quelle: Eigene Darstellung nach der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes Hamm, krfr. Stadt von IT.NRW

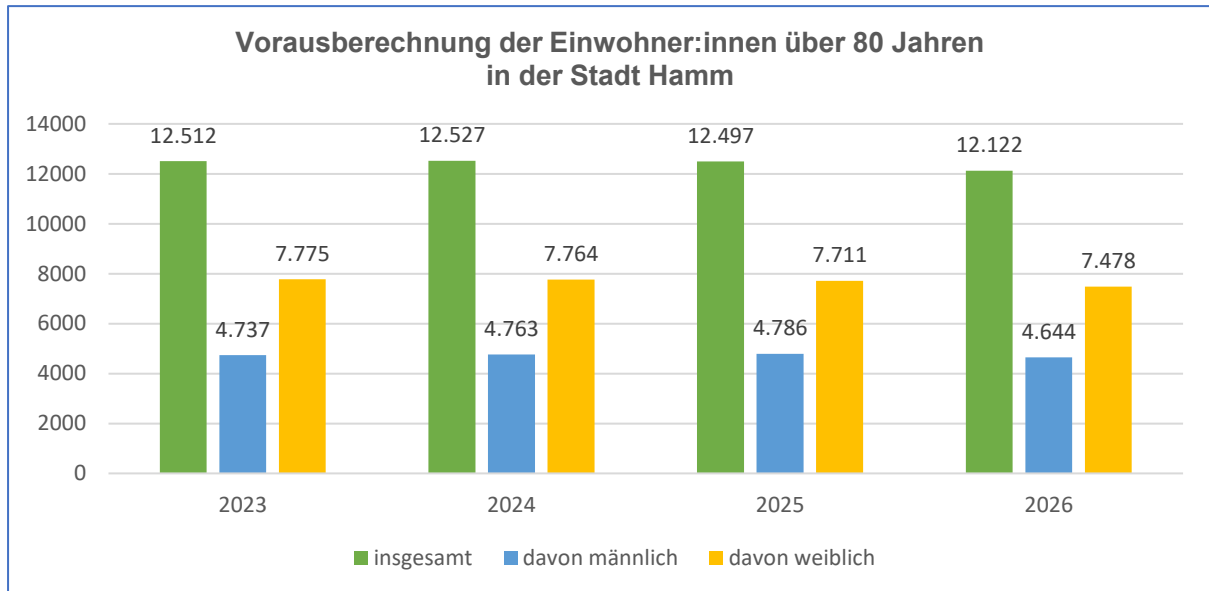
Starke Veränderungen hat es in den letzten Jahren in der Altersstruktur der Bevölkerung gegeben. Der demographische Wandel zeigt sich vor allem in einer stark alternden Gesellschaft. Die in Bezug auf Pflegebedürftigkeit oft betrachtete Altersgruppe der Menschen über 80 Jahren ist besonders stark gewachsen. Sie ist von 9.574 Einwohner:innen über 80 Jahren in 2011 um rund 30 % gestiegen auf 12.494 Einwohner:innen in 2021.



Quelle: Eigene Darstellung nach der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes Hamm, krfr. Stadt von IT.NRW

2.2 Bevölkerungsvorausberechnung

In der Bevölkerungsvorausberechnung von IT.NRW für die Jahre 2023 bis 2026 ist insgesamt von einem leichten Rückgang der Bevölkerung auszugehen. Die für den Bereich der Pflege besonders relevante Altersgruppe der Einwohner:innen über 80 Jahre zeigt in der Bevölkerungsvorausberechnung bis 2024 einen leichten Anstieg und bis 2026 einen leichten Rückgang:

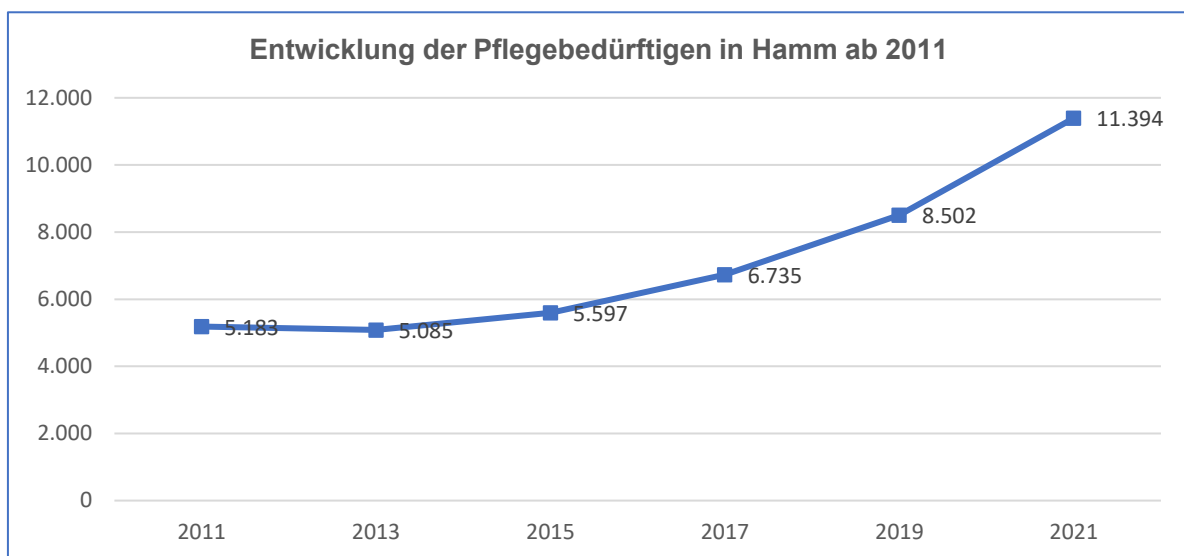


Quelle: Eigene Darstellung nach der Bevölkerungsvorausberechnung 2021 – 2050/2070 Hamm, krfr. Stadt von IT.NRW

3. Pflegebedürftige in Hamm

3.1 Entwicklung der Pflegebedürftigen in Hamm

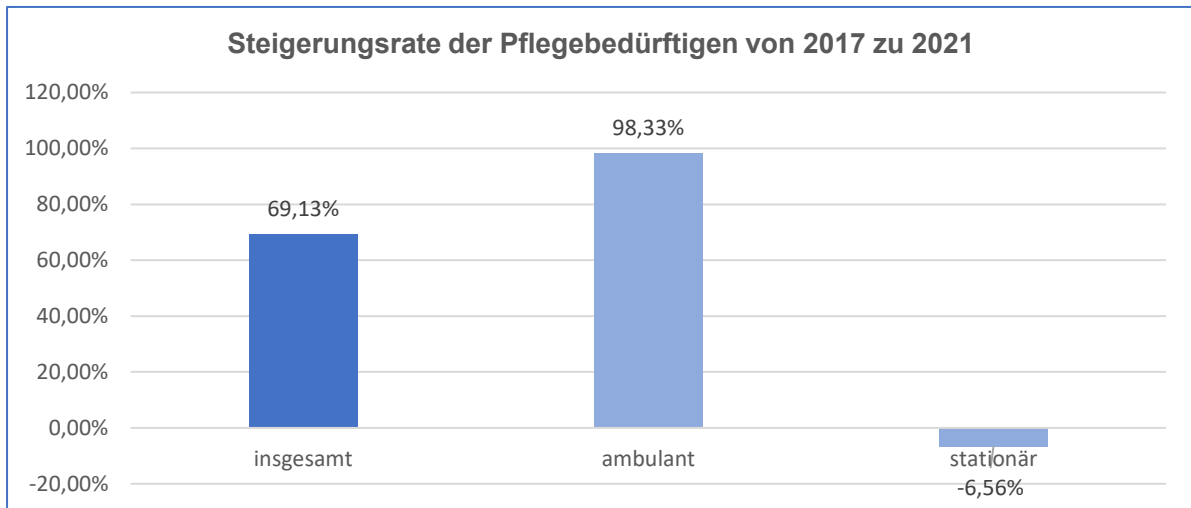
Durch die Ausweitung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs, im Rahmen der Pflegestärkungsgesetze II und III, wurde die Gruppe der Menschen mit kognitiven Einschränkungen ab 2017 ebenfalls erfasst und bekam somit erstmalig einen gleichwertigen Zugang zu ambulanten und (teil-) stationären Leistungen der Pflegeversicherung. Aufgrund der Änderung der Parameter des Pflegebedürftigkeitsbegriffs ab 2017 werden in dem, auf die nächste Pflegestatistik (Erscheinung 2024 zum Stichtag 31.12.2023) folgenden Pflegebedarfsplan, nur noch Daten und deren Entwicklung ab der Pflegereform 2017 dargestellt.



Quelle: Eigene Darstellung nach den Pflegedaten 2011 – 2021 von IT.NRW

Wie bereits im letzten Pflegebedarfsplan erwartet, ist die Zahl der Pflegebedürftigen stark angestiegen. Zum Stichtag 31.12.2021 waren in Hamm 11.394 Menschen pflegebedürftig.

Seit der Umsetzung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs zum 01.01.2017 ist die Zahl der Pflegebedürftigen stetig gestiegen. In 2017 waren in Hamm 6.735 Menschen pflegebedürftig und in 2019 waren es 8.502 Menschen. In 2021 sind es nunmehr 11.394 Pflegebedürftige. Ein Teil des Zuwachses ist weiterhin mit der Pflegereform im Jahr 2017 und dem damit verbundenen neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff zu erklären. Mit der Pflegestatistik 2019 wurden erstmals leistungsberechtigte Personen mit dem Pflegegrad 1 erfasst, die zum Stichtag keine Leistungen der Pflegeversicherung bzw. ausschließlich landesrechtliche Leistungen erhalten haben. Zugleich kann ein Teil des Anstiegs der Pflegebedürftigen mit einem erweiterten Nutzungsverhalten durch die Erweiterung des Leistungsumfanges in der Pflegeversicherung erklärt werden. Dies spiegelt sich in dem Zuwachs an Pflegebedürftigen im ambulanten Bereich wider.

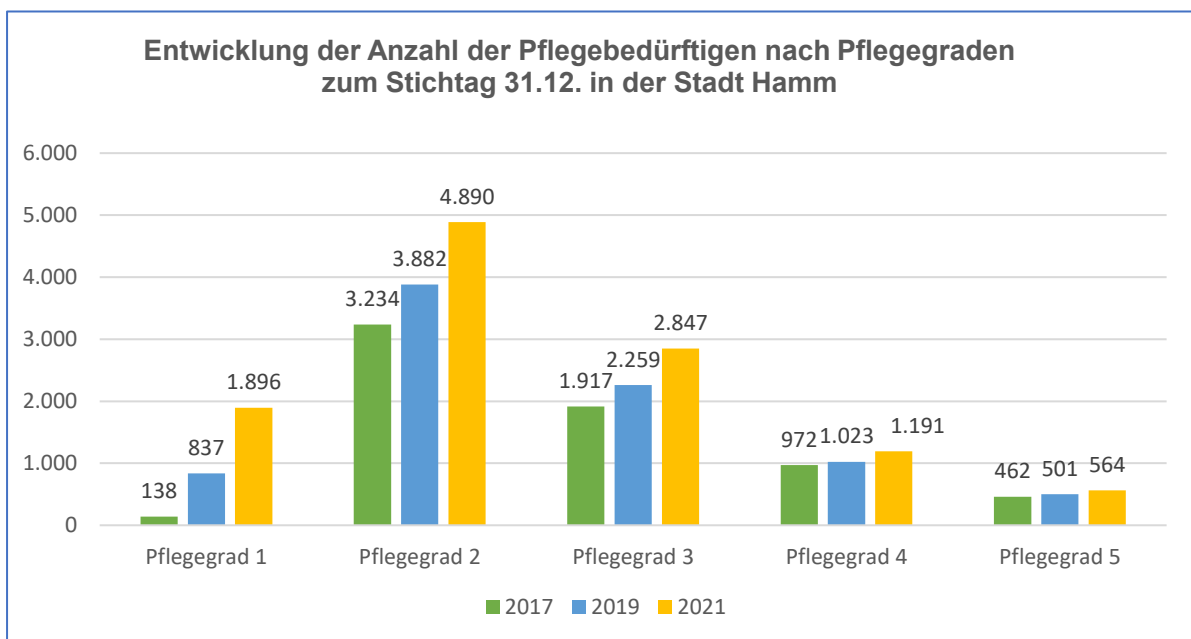


Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach den Pflegedaten 2017 und 2021 von IT.NRW

Im Vergleich zu 2017 ist die Anzahl der Pflegebedürftigen um rund 70 % gestiegen. Gravierend ist der Anstieg der Pflegebedürftigen, die ambulant versorgt werden. Hier hat sich die Anzahl nahezu verdoppelt. Im Gegensatz dazu ist die Anzahl der Pflegebedürftigen in der stationären Pflege um rund 7 % gesunken.

Mit der erstmaligen Erfassung der Personen, die zum Stichtag 31.12.2017 keine Leistungen der Pflegeversicherung bzw. ausschließlich landesrechtliche Leistungen erhalten haben, hat sich die Zahl der Pflegebedürftigen im Pflegegrad 1 von 2017 bis 2019 versechsfacht und von 2019 zu 2021 mehr als verdoppelt.

In den Pflegegraden 2 und 3 hat es einen Zuwachs von rund 26 % gegeben, wohingegen die Zahlen der Pflegebedürftigen mit Pflegegrad 4 und 5 nur leicht angewachsen sind.

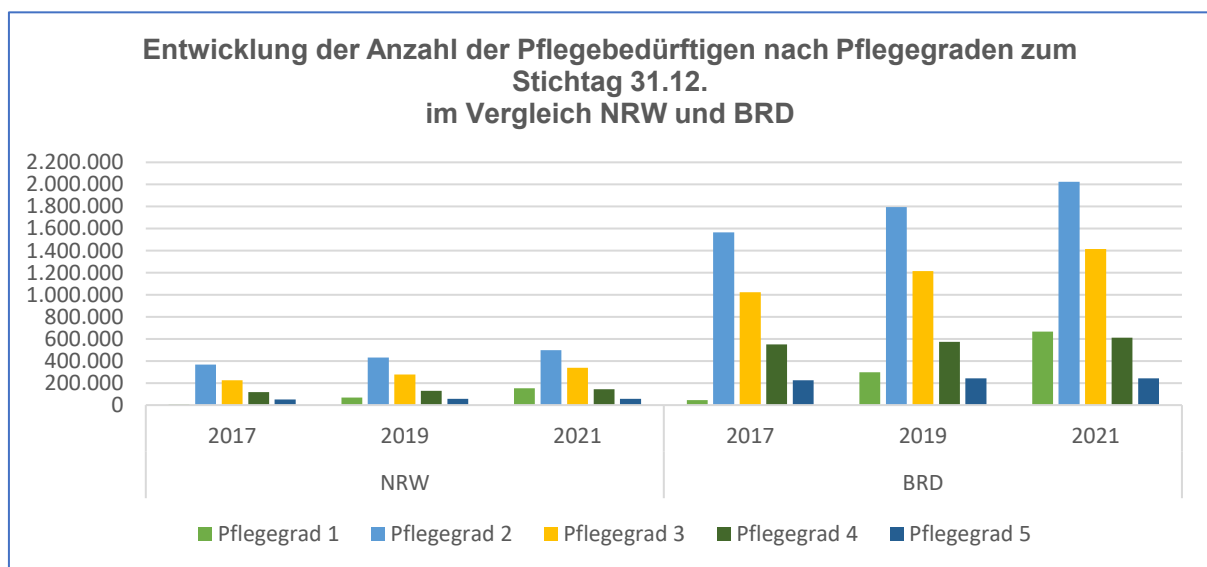


Quelle: Eigene Darstellung nach den Pflegedaten 2017 – 2021 von IT.NRW

Der gleiche Trend ist auch auf Landes- und Bundesebene zu beobachten:

	NRW			BRD		
	2017	2019	2021	2017	2019	2021
Pflegegrad 1	8.195	67.578	153.440	46.126	298.117	667.044
Pflegegrad 2	366.002	430.738	498.226	1.566.689	1.796.006	2.022.875
Pflegegrad 3	225.300	278.551	338.203	1.022.450	1.215.758	1.415.552
Pflegegrad 4	119.074	129.882	143.969	549.375	573.145	611.160
Pflegegrad 5	49.820	57.915	57.909	224.176	241.643	241.708

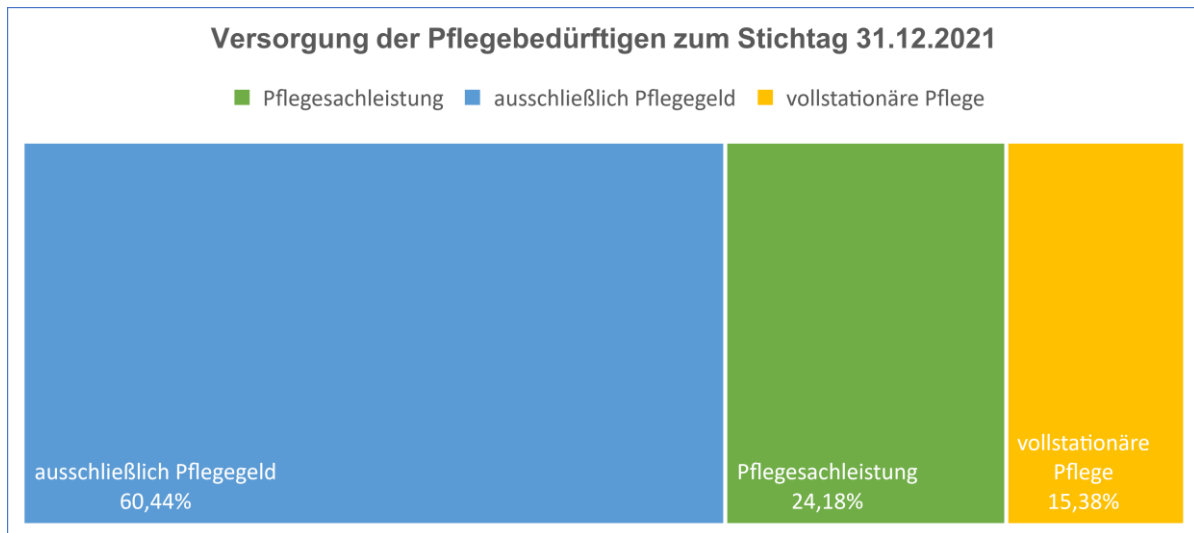
Quelle: Eigene Darstellung nach den Pflegedaten 2017 – 2021 von IT.NRW und nach den Pflegebedürftigen nach Versorgungsart, Geschlecht und Pflegegrade vom Statistischen Bundesamt



Quelle: Eigene Darstellung nach den Pflegedaten 2017 – 2021 von IT.NRW und nach den Pflegebedürftigen nach Versorgungsart, Geschlecht und Pflegegrade vom Statistischen Bundesamt

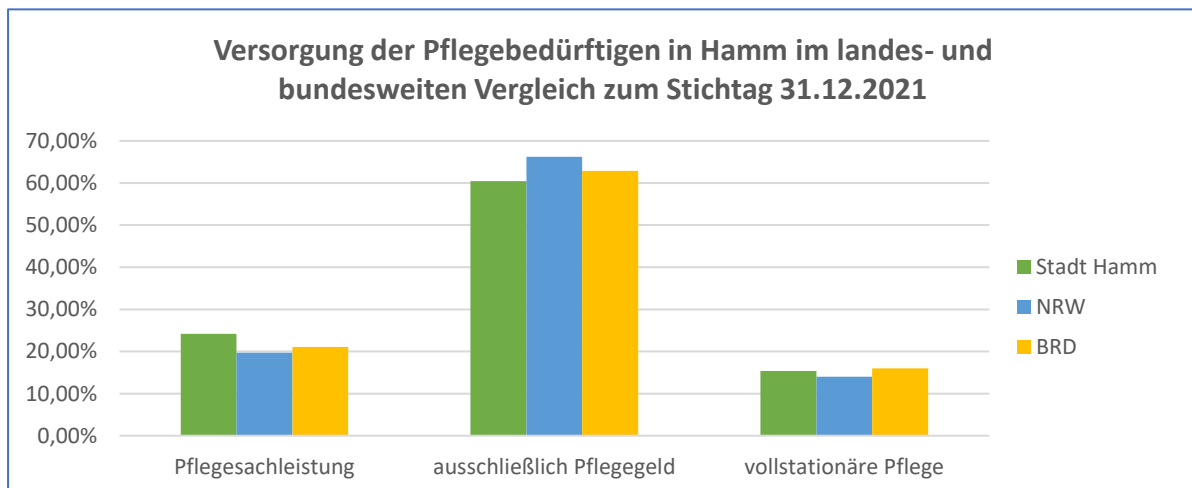
3.2 Versorgung der Pflegebedürftigen in Hamm

Die ambulante Pflege stellt Ende 2021 weiterhin die häufigste Pflegeart in Hamm dar. Rund 85 % der pflegebedürftigen Einwohner:innen werden in Hamm in der eigenen Häuslichkeit gepflegt: 60,44 % erhalten Pflegegeld, 24,18 % werden durch professionelle Anbieter zu Hause gepflegt. 15,38 % der Pflegebedürftigen befinden sich zur Pflege in einer vollstationären Pflegeeinrichtung.



Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach den Pflegedaten 2021 von IT.NRW

Der gleiche Trend lässt sich auch auf Landes- und Bundesebene beobachten:



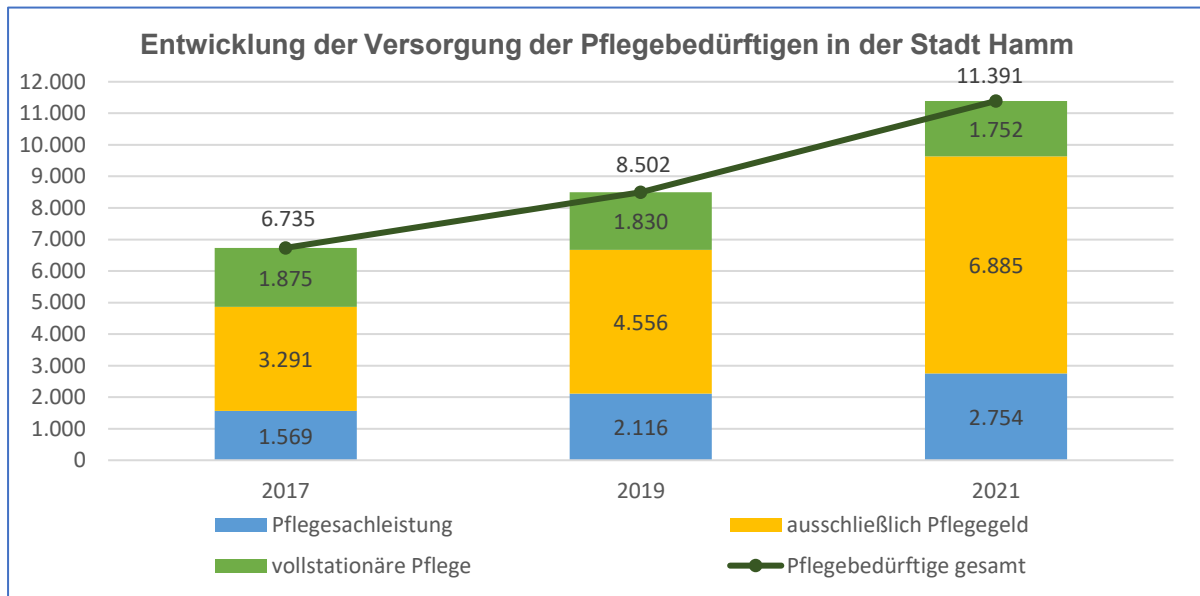
Quelle: Eigene Darstellung nach den Pflegedaten 2021 von IT.NRW und nach den Pflegebedürftigen nach Versorgungsart, Geschlecht und Pflegegrade 2021 vom Statistischen Bundesamt

Auch in NRW stellt die ambulante Pflege die häufigste Pflegeart dar. Rund 86 % der pflegebedürftigen Einwohner:innen werden in NRW in der eigenen Häuslichkeit gepflegt: 66,25 % erhalten Pflegegeld, 19,72 % werden durch professionelle Anbieter zu Hause gepflegt. 14,02 % der Pflegebedürftigen befinden sich zur Pflege in einer vollstationären Pflegeeinrichtung.

In der Bundesrepublik Deutschland ist die ambulante Pflege ebenfalls die häufigste Pflegeart. Rund 84 % der pflegebedürftigen Einwohner:innen werden in der Bundesrepublik Deutschland in der eigenen Häuslichkeit gepflegt: 62,89 % erhalten Pflegegeld, 21,11 % werden durch professionelle

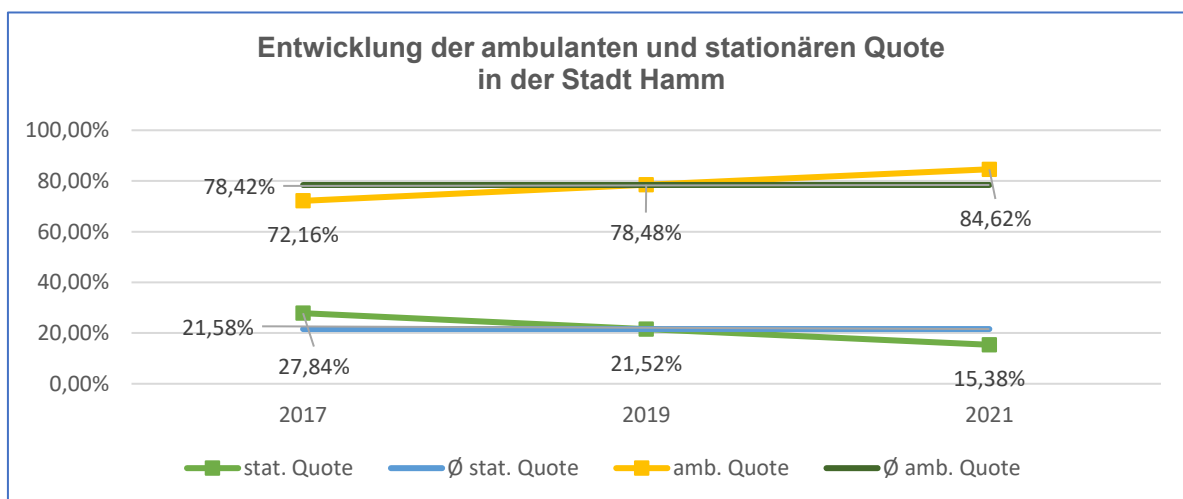
Anbieter zu Hause gepflegt. 16 % der Pflegebedürftigen befinden sich zur Pflege in einer vollstationären Pflegeeinrichtung.

Wie bereits unter 3.1 erwähnt, ist die Anzahl der Pflegebedürftigen seit der Umsetzung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs in 2017 stark gestiegen. Trotz des Anstiegs an Pflegebedürftigen reduziert sich die Anzahl derer, die in vollstationärer Pflege versorgt werden. Im Gegensatz steigt die Anzahl der ambulant versorgten Pflegebedürftigen.



Quelle: Eigene Darstellung nach den Pflegedaten 2017 – 2021 von IT.NRW

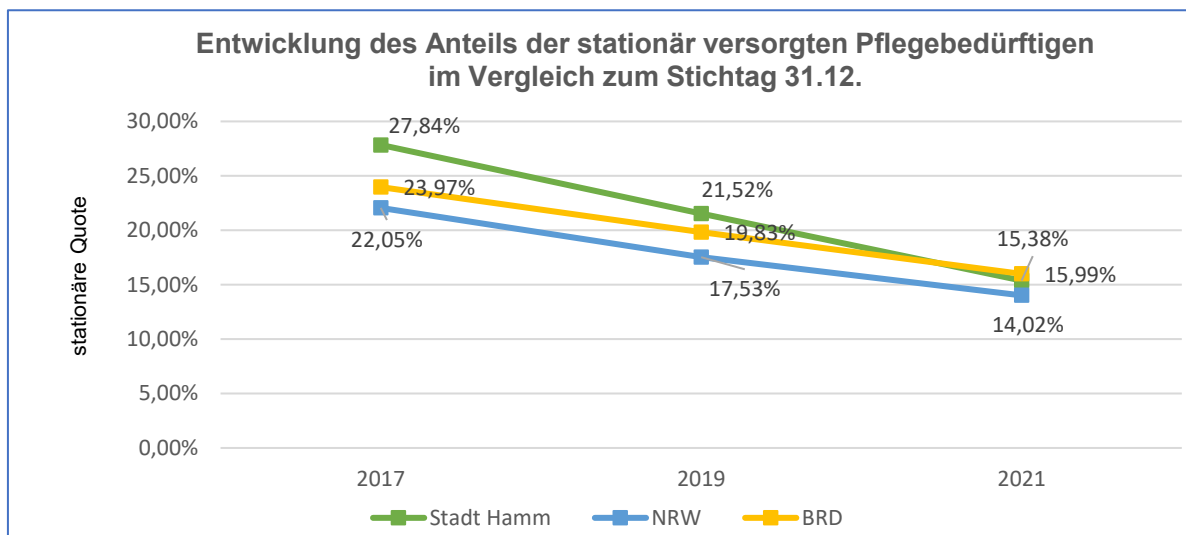
Die Verschiebung der Quoten im ambulanten Bereich resultiert vor allem aus dem bereits beschriebenen neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff. In den letzten Jahren wurde für Steuerungszwecke besonders die sogenannte stationäre Quote, d. h. der Anteil der Pflegebedürftigen in stationären Einrichtungen an allen Pflegebedürftigen, betrachtet. Ein möglichst langer Verbleib in der eigenen Häuslichkeit einhergehend mit einer Reduzierung dieser Quote war und ist das Ziel der Politik und Verwaltung.



Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach den Pflegedaten 2017 – 2021 von IT.NRW

Die stationäre Quote ist zu 2019 erneut gesunken. Bereits in den letzten Pflegebedarfsplanungen wurde die Annahme aufgestellt, dass die stationäre Quote durch die verschiedenen Handlungsstränge des Konzeptes „Älter werden in Hamm“ um 0,25 % pro Jahr gesenkt werden kann. Dieses Ziel konnte erreicht werden. Hier könnten sich erste Auswirkungen der Bemühungen von Verwaltung und Politik in der Umsetzung des Leitgedankens „Älter werden in Hamm“ abzeichnen. Fraglich ist jedoch, inwiefern sich die Corona-Pandemie ggfs. auf die Entwicklung der stationären Quote ausgewirkt hat. Verlässliche Zahlen zu einer Entwicklung der stationären Quote ab 2021 liegen erst mit der neuen Pflegestatistik zum Datum 31.12.2023 mit Erscheinungsdatum Ende 2024 vor.

Die deutliche Reduzierung der stationären Quote, die vor allem durch die veränderten gesetzlichen Bedingungen entstanden ist, ist sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene in ähnlichem Umfang zu erkennen.

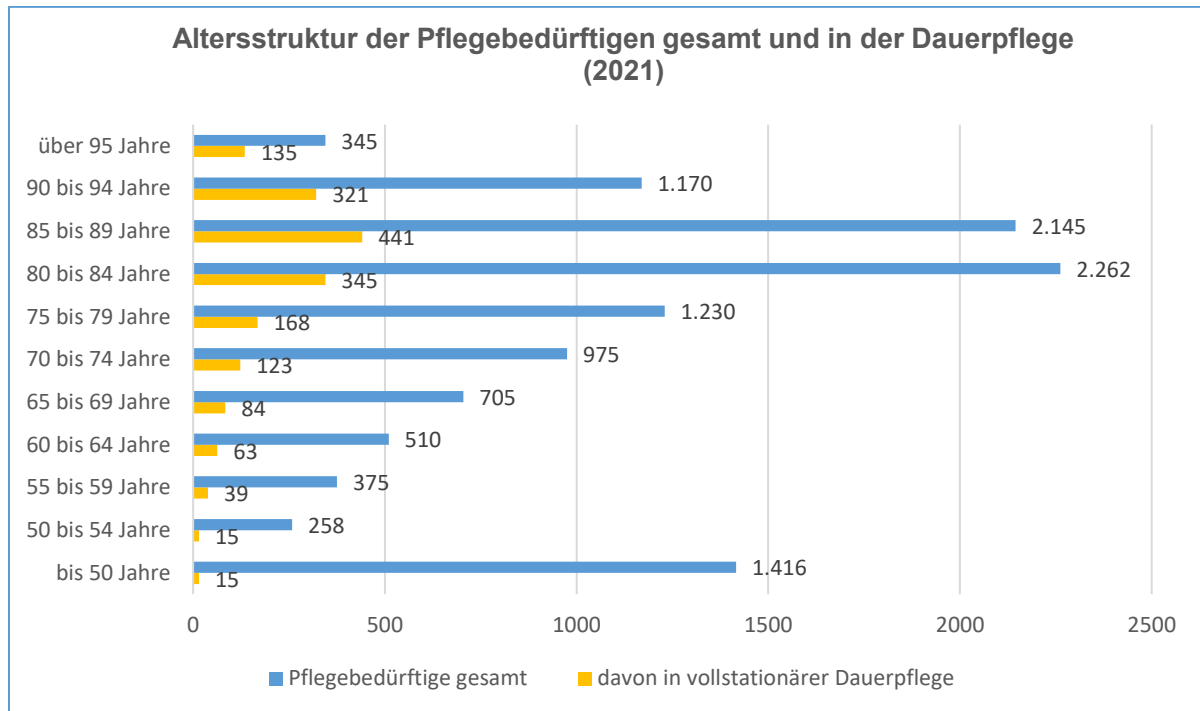


Quelle: Eigene Darstellung nach den Pflegedaten 2017 - 2021 von IT.NRW und nach den Pflegebedürftigen nach Versorgungsart, Geschlecht und Pflegegrade vom Statistischen Bundesamt

Durch die stark gestiegene Zahl der Pflegebedürftigen einhergehend mit einer konstanten Versorgungszahl in den Pflegeeinrichtungen hat sich die stationäre Quote in den letzten Jahren zurückentwickelt. Aktuell liegt der Anteil der stationär Versorgten in Hamm bei 15,38 % und damit leicht über dem Landesdurchschnitt und leicht unter dem Bundesdurchschnitt. Die Werte haben sich im Vergleich zu 2019 noch einmal angenähert und weichen nicht mehr so sehr vom Landes- und Bundesdurchschnitt ab, wie noch in 2017.

3.3 Struktur der Pflegebedürftigen

Interessant ist es, sich die Altersstruktur der Pflegebedürftigen genauer anzuschauen:



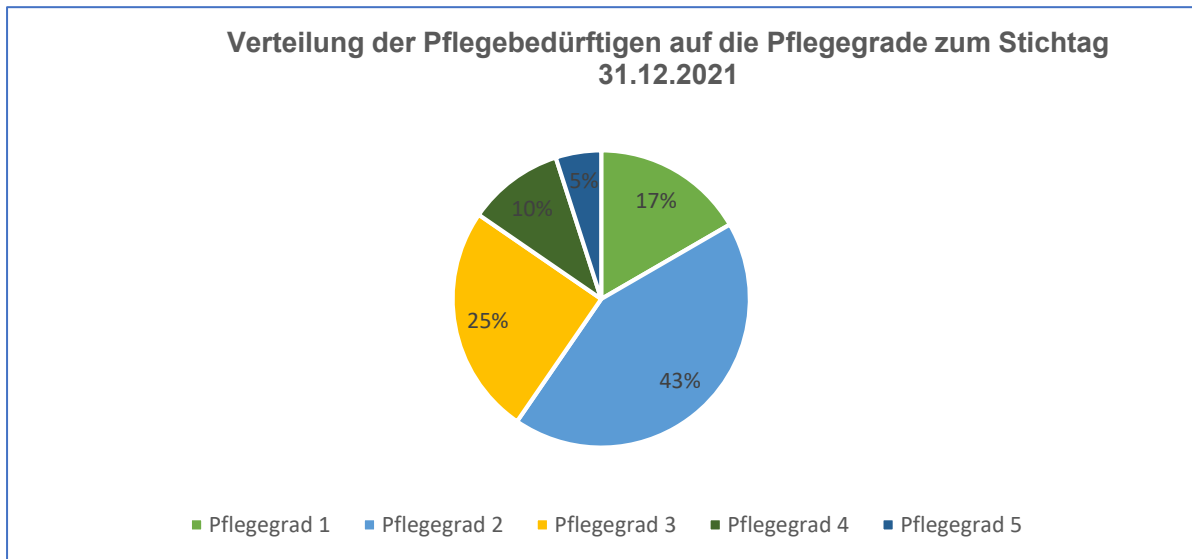
Quelle: Eigene Darstellung nach den Pflegedaten 2021 von IT.NRW

Die Altersstruktur der Pflegebedürftigen zeigt, dass ein Großteil der Pflegebedürftigen hochaltrig ist. Von den 11.391 Pflegebedürftigen sind 5.922 über 80 Jahre alt. Das entspricht rund 52 %. Zu beachten ist jedoch auch, dass ebenfalls 1.416 Pflegebedürftige unter 50 Jahre alt sind. Das entspricht rund 12 %.

Mit steigendem Alter steigt demnach nicht nur das Pflegerisiko, sondern auch die Pflege in einer stationären Pflegeeinrichtung wird wahrscheinlicher:

Von den 11.391 Pflegebedürftigen befinden sich lediglich 15 Pflegebedürftige unter 50 Jahren (1 %) in der vollstationären Dauerpflege, bereits 168 Pflegebedürftige zwischen 75 – 79 Jahren (14 %), in der Personengruppe über 95 Jahren werden 135 Pflegebedürftige in einer stationären Pflegeeinrichtung versorgt. Dies entspricht 40 %. Im Vergleich zu 2019 ist die Wahrscheinlichkeit mit über 95 Jahren in einer stationären Pflegeeinrichtung versorgt zu werden um 10 % gesunken. Es ist festzustellen, dass auch im hohen Alter weiterhin viele Pflegebedürftige in Hamm in der eigenen Häuslichkeit gepflegt werden.

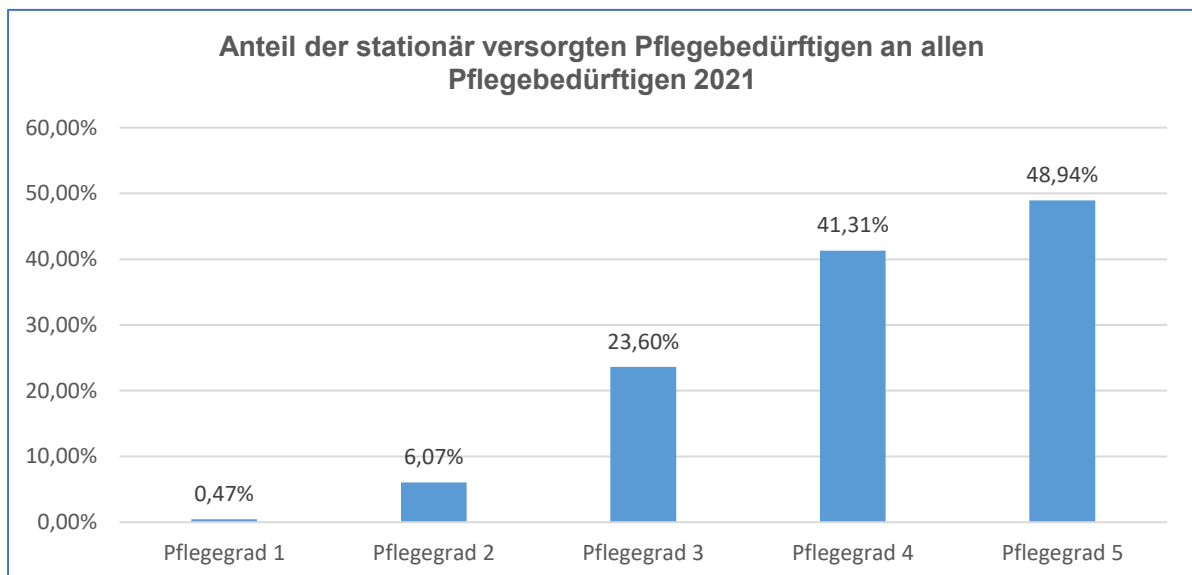
Ebenfalls interessant ist es, die Verteilung der Pflegebedürftigen auf die einzelnen Pflegegrade zu betrachten:



Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach den Pflegedaten 2021 von IT.NRW

Mehr als die Hälfte der Pflegebedürftigen sind den Pflegegraden 2 und 3 zugeordnet.

Die folgende Grafik macht deutlich, dass die Wahrscheinlichkeit der vollstationären Dauerpflege mit steigendem Pflegegrad sichtlich anwächst:

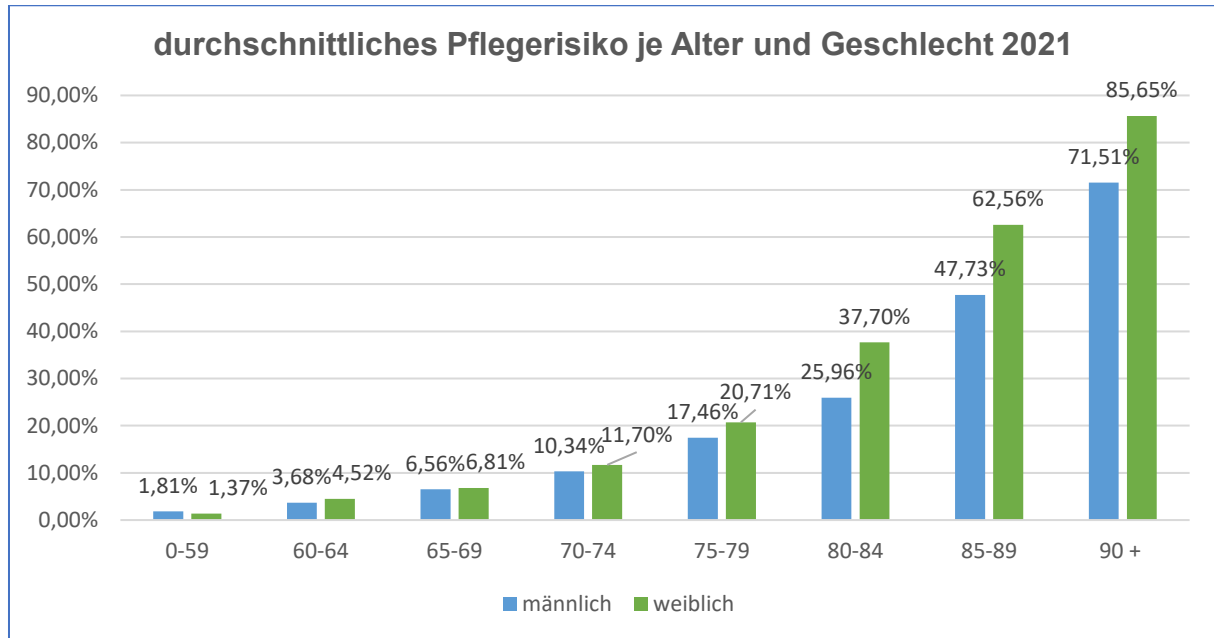


Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach den Pflegedaten 2021 von IT.NRW

Während nur 6 % der Pflegebedürftigen mit Pflegegrad 2 in einer vollstationären Pflegeeinrichtung versorgt werden, liegt der Anteil bei Pflegegrad 5 bei fast 50 %. Anzumerken ist hier, dass demnach 50 % der Schwerstpflegebedürftigen zuhause von Angehörigen und/oder einem Pflegedienst versorgt werden.

3.4 Prognose der Pflegebedürftigen in Hamm

Die Prognose der Pflegebedürftigen basiert auf dem aus den Pflegezahlen 2021 berechneten Pflegerisiko und der Bevölkerungsvorausberechnung.



Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach den Pflegedaten 2021 von IT.NRW

Zwischen Alter und Pflegebedürftigkeit ist ein klarer Zusammenhang erkennbar. Mit zunehmendem Alter steigt das Risiko pflegebedürftig zu werden überproportional an. Auffällig ist, dass Frauen ein höheres Pflegerisiko haben als Männer.

Zum einen kann dies damit erklärt werden, dass Männer eine niedrigere Lebenserwartung haben als Frauen und vor allem gesundheitlich besonders widerstandsfähige Männer hochaltrig werden. Diese sind dann in den höchsten Altersgruppen seltener pflegebedürftig als gleichaltrige Frauen. Zum anderen kann auch ein abweichendes Antragsverhalten bei Männern und Frauen die unterschiedlichen Pflegequoten im hohen Alter erklären. Aufgrund der niedrigeren Lebenserwartung der Männer leben ältere Frauen häufiger alleine. Daher kann bei einem Pflegebedarf schneller die Notwendigkeit bestehen, einen Antrag auf Pflegeleistungen zu stellen. Hingegen werden pflegebedürftige Männer häufig zuerst von ihren Partnerinnen versorgt und trotz vorliegender Voraussetzungen für Unterstützungen wird kein Antrag auf Pflegebedürftigkeit gestellt (vgl. <https://www.demografie-portal.de/DE/Fakten/pflegequote-alter.html>).

3.5 Versorgung der prognostizierten Pflegebedürftigen

Der Wunsch der meisten älteren Menschen ist es, auch bei einer Pflegebedürftigkeit, sich möglichst lange und selbstbestimmt zu versorgen. Dies stellt auch den Tenor auf allen politischen Ebenen dar.

Daher wird es auch weiterhin das Ziel sein, möglichst vielen Menschen zu einem längst möglichen Verbleib in der eigenen Häuslichkeit zu verhelfen. Ein wesentlicher Bestandteil hierfür ist die gut aufgestellte, trägerunabhängige Wohn- und Pflegeberatung der Stadt Hamm. Hier können Betroffene und/oder Angehörige frühzeitig Beratung und Unterstützung zu folgenden Themen erhalten:

- Hilfestellung bei der Suche und Installation einer passgenauen Versorgungsmöglichkeit
- rechtzeitige Anpassung des Wohnraumes für einen möglichst langen Verbleib in der eigenen Häuslichkeit
- Unterstützung bei der Vermittlung einer öffentlich geförderten barrierefreien Wohnung /Seniorenwohnung
- vielfältige Möglichkeiten zur Entlastung pflegender Angehöriger und Förderung der aktiven Nutzung dieser Angebote
- frühzeitige und verstärkte Nutzung von niederschweligen Betreuungs- und Entlastungsmöglichkeiten
- präventive Beratung für alle Bürger:innen
- Demenzberatung

Um den hohen Anforderungen an die Beratungsqualität gerecht zu werden, sind in der Wohn- und Pflegeberatung neben einer Architektin vier Pflegefachkräfte (auf 2,75 Stellen) tätig. Die Pflegeberaterinnen verfügen neben dem umfangreichen pflegerischen Fachwissen auch über eine langjährige Erfahrung im Umgang mit pflegebedürftigen Personen sowie an Demenz Erkrankten. Die Unterstützungsvorschläge für Beratungsanliegen in den Bereichen Wohnen und Pflege können somit ganzheitlich und aus einer Hand entwickelt werden.

Um den Zugang zur Beratung zu erleichtern und die bedürftigen Menschen wohnortnah zu erreichen, verstärkt die Wohn- und Pflegeberatung weiterhin ihre Präsenz in den Quartieren. Mit unterschiedlichen Aktivitäten und Aktionen wird das Beratungsangebot kontinuierlich bekannt gemacht. Auf Wunsch werden auch Hausbesuche vereinbart. Darüber hinaus steht allen interessierten Personen eine Modellwohnung am Standort der Wohn- und Pflegeberatung, im Gesundheitscenter im Maximare, zur Verfügung. Hier werden sowohl individuelle Beratungen als auch Gruppenführungen mit Fachvorträgen angeboten.

Durch das „Handlungskonzept zur Unterstützung sorgender und pflegender Angehöriger“ (<https://www.hamm.de/wohn-und-pflegeberatung>) sollen pflegende Angehörige eine Übersicht zu möglichen Angeboten und Hilfestellungen in Hamm erhalten.

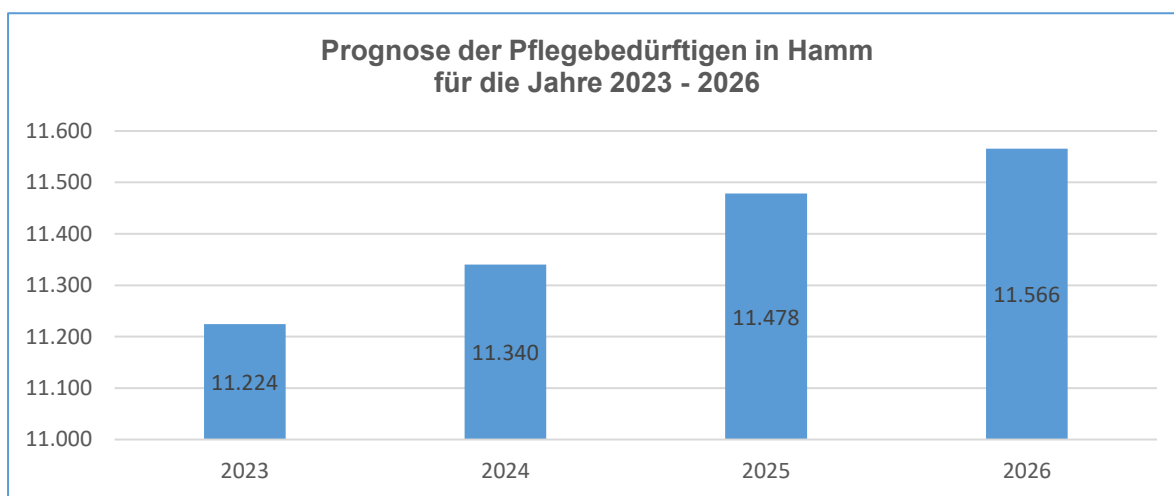
Im Rahmen dieses Konzepts wurde die Imagekampagne „Wir helfen beim Helfen“ initiiert. Es wurden bereits neben Pflegebedürftigen und Pflegenden auch sog. Multiplikator:innen (z. B. Arztpraxen, Apotheken, Mitarbeiter:innen ambulanter Pflegedienste, Friseur:innen, Bäcker:innen, etc.) in

den Stadtbezirken angesprochen und mit Informationen versorgt. Wichtig hierbei ist, dass alle einheitlich informiert sein müssen.

Informationen zu der Imagekampagne „Wir helfen beim Helfen“ sind auf der Internetseite <https://www.hamm.de/wir-helfen-beim-helfen> zu finden.

3.6 Bedarfsfeststellung

Auf Grundlage des berechneten Pflegerisikos und der Bevölkerungsvorausberechnung konnte eine Prognose über die zukünftigen Pflegebedürftigen in Hamm erstellt werden:



Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung nach den Pflegedaten 2021 von IT.NRW und der Bevölkerungsvorausberechnung 2021 – 2050/2070 Hamm, krfr. Stadt von IT.NRW

In den nächsten Jahren ist mit einer weiteren Steigerung der Anzahl der pflegebedürftigen Menschen in Hamm zu rechnen. Diese Steigerung der erwarteten Pflegebedürftigen ist Ausdruck des demographischen Wandels und einer in den nächsten Jahren weiter alternden Bevölkerung in Hamm.

Bei der Prognose der benötigten stationären Pflegeplätze wird zum jetzigen Zeitpunkt davon ausgegangen, dass sich die stationäre Quote weiter verringern wird. Sie wird in den nächsten Jahren im Rahmen der Pflegestatistik weiterhin beobachtet, da diese unmittelbare Auswirkung auf den tatsächlichen Bedarf hat.

Es ergibt sich rechnerisch der folgende Bedarf an stationären Pflegeplätzen für die Jahre 2023 bis 2026:

Jahr	2023	2024	2025	2026
Anzahl der benötigten Plätze	1.726	1.744	1.765	1.779

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung

In Kapitel 4 gibt es eine sozialräumliche Betrachtung von Bedarfen und vorhandenen Plätzen.

4. Vollstationäre Versorgungssituation in Hamm

4.1 Gesamtstädtische Versorgung

Die Zahl der stationären Einrichtungen lag in der Zeit von 2015 bis 2022 konstant bei 29 Einrichtungen. Zum 31.08.2023 hat die Einrichtung HANSA Seniorenzentrum im Medicum die vollstationäre Pflegeeinrichtung mit 35 Pflegeplätzen geschlossen, so dass es derzeit in Hamm 28 Einrichtungen gibt, wobei die Einrichtung Alloheim Hövel aufgrund eines Umbaus Anfang 2023 leergezogen wurde, eine Wiedereröffnung ist für 2025 geplant. Ab diesem Zeitpunkt stehen dann wieder 58 Pflegeplätze zur Verfügung. Die in den beiden Pflegeeinrichtungen untergebrachten Heimbewohner:innen wurden in anderen Pflegeeinrichtungen im Hammer Stadtgebiet untergebracht.

4.2 Liste der stationären Pflegeeinrichtungen in Hamm

Liste der vollstationären Einrichtungen nach Sozialräumen sortiert						
					vollstationäre Betten	davon ausschließlich Kurzzeitpflege
1. Stadtmitte						
Liebfrauen Hamm Pflege + Wohnen	Brentanostraße	1	59065	Hamm	124 Plätze	
Haus Erlöserzentrum	Schleppweg	59	59063	Hamm	22 Plätze	
Senioren- und Pflegezentrum "Am Museum - Phase F"	Friedrichstraße	25-27	59065	Hamm	23 Plätze	
Senioren- und Pflegezentrum "Am Museum"	Friedrichstraße	25-27	59065	Hamm	80 Plätze	
Seniorenresidenz "Am Schillerplatz"	Schillerplatz	5	59065	Hamm	77 Plätze	2 Plätze
Seniorenzentrum "An St. Agnes"	Nordenwall	22d	59065	Hamm	54 Plätze	
					380 Plätze	2 Plätze
2. Hamm-Westen						
caritas wohnen und pflegen hamm ggmbh St. Bonifatius	Bonifatiusweg	14	59067	Hamm	124 Plätze	
caritas wohnen und pflegen hamm ggmbh St. Vinzenz	Im Josefswinkel	2	59067	Hamm	120 Plätze	
					244 Plätze	0 Plätze
3. Hamm-Norden						
Wolfgang-Glaubitz-Seniorenzentrum AWO	Westberger Weg	44	59065	Hamm	93 Plätze	2 Plätze
					93 Plätze	2 Plätze
4. Uentrop						
Amalie-Sieveking-Haus	Alter Uentropener Weg	26	59071	Hamm	77 Plätze	
DRK-Senioren-Stift Mark GmbH	Marker Allee	88	59071	Hamm	80 Plätze	
Perthes Haus	Ludwig-Teleky-Straße	8	59071	Hamm	64 Plätze	
Seniorenresidenz Am Kurpark	Ostenallee	84	59071	Hamm	58 Plätze	
Haus Maximilian	Alter Uentropener Weg	173	59071	Hamm	36 Plätze	1 Platz
					315 Plätze	1 Platz
5. Rhynern						
Reginenhaus Hamm Pflege + Wohnen	St. Reginenplatz	8	59069	Hamm	71 Plätze	2 Plätze
Haus von Thünen	Von-Thünen-Str	57	59069	Hamm	28 Plätze	1 Platz
					99 Plätze	3 Plätze
6. Pelkum						
Fünf Wände, Lebenspunkt Pelkum	Heinrichstrasse	10	59077	Hamm	20 Plätze	1 Platz
Jakobushaus	Kamener Straße	181a	59077	Hamm	22 Plätze	
Haus Selmigerheide	Wilhelm-Nabe-Str	4	59077	Hamm	24 Plätze	
Haus am Wiescherhöfener Markt	Kamener Str.	142	59077	Hamm	80 Plätze	
					146 Plätze	1 Platz
7. Herringen						
caritas wohnen und pflegen hamm ggmbh St. Josef	Buschkampstraße	3	59077	Hamm	80 Plätze	
Ev. Altenzentrum St. Victor I	An den Kirchen	2	59077	Hamm	72 Plätze	
					152 Plätze	0 Plätze
8. Bockum-Hövel						
Alloheim Senioren-Residenz Bockum	Südgeist	1a	59075	Hamm	60 Plätze	
Alloheim Jakobus-Stift An der Kreuzkirche	Hammer Str.	138	59075	Hamm	78 Plätze	
					138 Plätze	0 Plätze
9. Heessen						
Seniorenheim St. Stephanus gGmbH	Sundern	14	59073	Hamm	195 Plätze	
Haus Am Markt	Amtsstraße	6	59073	Hamm	33 Plätze	1 Platz
Seniorenzentrum St. Josef	Münsterstraße	232	59073	Hamm	64 Plätze	
					292 Plätze	1 Platz
					1859 Plätze	10 Plätze

Quelle: Eigene Darstellung, Stadt Hamm, Amt für Soziales, Wohnen und Pflege

4.3 Einschätzung der Stadt Hamm zur vollstationären Versorgung in Hamm

Aktuell stehen den prognostizierten Pflegebedürftigen, die in einer stationären Einrichtung versorgt werden sollen, in den nächsten Jahren weiterhin ausreichend stationäre Pflegeplätze, unter Beachtung ausreichender Wunsch- und Wahlmöglichkeiten, zur Verfügung.

Die Stadt Hamm trifft daher die Feststellung, dass für die Jahre 2023 – 2026 kein weiterer Bedarf an vollstationären Pflegeplätzen besteht.

4.4 Sozialräumliche Einschätzung

Im Grundsatzbeschluss des Rates zur verbindlichen Pflegebedarfsplanung wurde eine gesamtstädtische Bedarfsprüfung für die stationären Pflegeplätze festgelegt. Die Strukturen von Hamm ermöglichen eine Versorgung von Pflegebedürftigen auch in angrenzenden Sozialräumen.

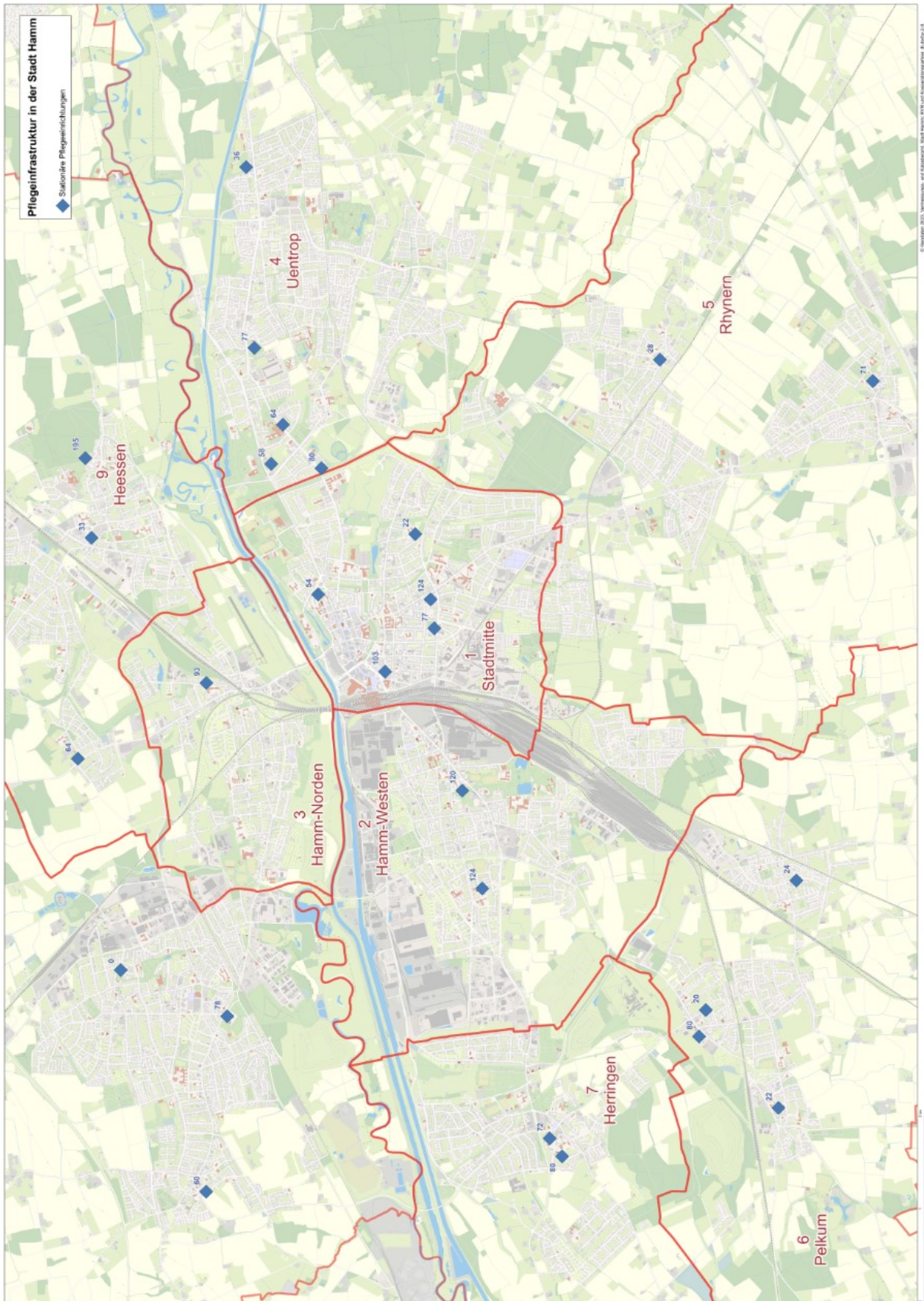
Sozialraum	Prognose der Pflegebedürftigen	Prognose der Pflegebedürftigen in Einrichtungen	stationäre Plätze	überschüssige bzw. fehlende Plätze 2023	Sozialraum
Stadtmitte	1.700	257	380	123	Stadtmitte
Hamm-Westen	1.310	198	244	46	Hamm-Westen
Hamm-Norden	738	112	93	-19	Hamm-Norden
Uentrop	1.978	299	315	16	Uentrop
Rhynern	1.291	195	99	-96	Rhynern
Pelkum	795	120	146	26	Pelkum
Herringen	795	120	152	32	Herringen
Bockum-Hövel	1.677	254	138	-116	Bockum-Hövel
Heessen	1.158	175	292	117	Heessen
Gesamt	11.441	1731	1859	128	Gesamt

Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung. Daten Stadt Hamm, Büro des Rates, Wahlen und Statistik

Die Sozialräume Hamm-Norden, Rhynern und Bockum-Hövel zeigen eine Unterdeckung an stationären Pflegeplätzen. Insbesondere der Bedarf in den nördlichen Sozialräumen kann durch die Überkapazitäten in Heessen und der Stadtmitte gut aufgefangen werden. In Bockum-Hövel gibt es einen Bedarf von 116 und in Rhynern von 96 Pflegeplätzen. Vor allem durch den Überschuss an Plätzen in der Stadtmitte und in Heessen kann auch dieser Bedarf zurzeit noch gut aufgefangen werden. Ab 2025 wird es, aufgrund der Wiedereröffnung nach dem Umbau der Senioren-Residenz Hövel mit 58 Pflegeplätzen, in Bockum-Hövel eine geringere Unterdeckung geben.

Grundsätzlich wäre eine Versorgung von pflegebedürftigen Menschen im gewohnten Umfeld oder zumindest im bekannten Sozialraum wünschenswert. Daher sollte bei zukünftigen Bedarfsfeststellungen der Fokus auf den bisher unterversorgten Sozialräumen liegen.

4.5 Überblick über die vollstationären Pflegeeinrichtungen



Quelle: Stadt Hamm, Vermessungs- und Katasteramt /KIS/UIS Kartographie

5. Kurzzeitpflege

5.1 Definition Kurzzeitpflege

In der Kurzzeitpflege werden pflegebedürftige Menschen für einen begrenzten Zeitraum stationär in einer Pflegeeinrichtung versorgt, wenn die häusliche Pflege vorübergehend nicht, noch nicht oder nicht ausreichend sichergestellt werden kann. Der Bedarf ergibt sich häufig in der Übergangszeit nach einem Krankenhausaufenthalt, wenn die betroffene Person noch nicht in der Lage ist, im häuslichen Umfeld mit der dort gebotenen Unterstützung zu leben und sie sich nach der medizinischen Versorgung zunächst erholen muss. Zeitgleich kann in dieser Zeit der Pflegebedarf eingeschätzt werden und die häusliche Pflege passgenau organisiert werden. Die Kurzzeitpflege stellt außerdem ein wichtiges Instrument zur Entlastung pflegender Angehöriger dar und kann auch in Anspruch genommen werden, wenn pflegende Angehörige selbst eine Auszeit / einen Urlaub benötigen, selbst erkranken oder aus sonstigen Gründen eine Entlastung von der häuslichen Pflege benötigen.

Grundsätzlich wird zwischen eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen in vollstationären Einrichtungen und solitären Kurzzeitpflegeplätzen unterschieden.

Bei den eingestreuten Kurzzeitplätzen können die Einrichtungen flexibel entscheiden, ob diese für die Dauerpflege oder die Kurzzeitpflege verwendet werden. Die solitären Kurzzeitpflegeplätze befinden sich in Einrichtungen, die ausschließlich diese Versorgung anbieten.

Der Grundsatzausschuss Kurzzeitpflege und vollstationäre Pflege NRW hat in 2018 beschlossen, dass die Einrichtungen, die ein oder zwei (je nach Größe) eingestreute Kurzzeitpflegeplätze ausschließlich für die Kurzzeitpflege bereit halten, für alle – auch für die weiterhin eingestreuten Kurzzeitpflegeplätze - einen höheren Pflegesatz erhalten, sog. „Fix-Flex-Plätze“. Durch diese finanzielle Förderung soll die Versorgungssituation der Kurzzeitpflege in NRW deutlich verbessert werden. Die Erprobungsregelung für vollstationäre Dauerpflegeeinrichtungen in NRW „Fix/Flex-Regelung für eingestreute Kurzzeitpflege“ wurde nochmals verlängert, bis zur Umsetzung des § 88a SGB XI, längstens bis zum 31.12.2024.

5.2 Kurzzeitpflege in Hamm

In Hamm gibt es zurzeit nur eine solitäre Kurzzeitpflegeeinrichtung im Sozialraum Uentrop mit insgesamt 15 Plätzen. Darüber hinaus gibt es jedoch 176 weitere Kurzzeitpflegeplätze in den vollstationären Pflegeeinrichtungen. Von den 176 Plätzen in den stationären Einrichtungen werden zur Zeit 10 Plätze aufgrund der Fix-Flex-Regelung solitär betrieben, 166 Plätze werden als eingestreute Kurzzeitpflegeplätze geführt.

Liste der Einrichtungen mit Kurzzeitpflege nach Sozialräumen sortiert						
1. Stadtmitte						
					gesamt	davon solitär
Liebfrauen Hamm Pflege + Wohnen	Brentanostraße	1	59065 Hamm		15 Plätze	0 Plätze
Haus Erlöserzentrum	Schleppweg	59	59063 Hamm		3 Plätze	0 Plätze
Senioren- und Pflegezentrum "Am Museum - Phase F"	Friedrichstraße	25-27	59065 Hamm		0 Plätze	0 Plätze
Senioren- und Pflegezentrum "Am Museum"	Friedrichstraße	25-27	59065 Hamm		4 Plätze	0 Plätze
Seniorenresidenz "Am Schillerplatz"	Schillerplatz	5	59065 Hamm		5 Plätze	2 Plätze
Seniorenzentrum "An St. Agnes"	Nordenwall	22 d	59065 Hamm		10 Plätze	0 Plätze
					37 Plätze	2 Plätze
2. Hamm-Westen						
caritas wohnen und pflegen hamm ggmbh St. Bonifatius	Bonifatiusweg	14	59067 Hamm		8 Plätze	0 Plätze
caritas wohnen und pflegen hamm ggmbh St. Vinzenz	Im Josefswinkel	2	59067 Hamm		10 Plätze	0 Plätze
					18 Plätze	0 Plätze
3. Hamm-Norden						
Wolfgang-Glaubitz-Seniorenzentrum	Westberger Weg	44	59065 Hamm		10 Plätze	2 Plätze
					10 Plätze	2 Plätze
4. Uentrop						
Amalie-Sieveking-Haus	Alter Uentrop Weg	26	59071 Hamm		8 Plätze	0 Plätze
DRK-Senioren-Stift Mark GmbH	Marker Allee	88	59071 Hamm		10 Plätze	0 Plätze
Perthes-Haus	Ludwig-Teleky-Straße	8	59071 Hamm		8 Plätze	0 Plätze
Seniorenresidenz "Am Kurpark"	Ostenallee	84	59071 Hamm		4 Plätze	0 Plätze
Haus Maximilian	Alter Uentrop Weg	173	59071 Hamm		4 Plätze	1 Platz
Seniorenservice HKP Heidi	Alter Uentrop Weg	164	59071 Hamm		15 Plätze	15 Plätze
					49 Plätze	16 Plätze
5. Rhynern						
Reginenhaus Hamm Pflege + Wohnen	St. Reginenplatz	8	59069 Hamm		5 Plätze	2 Plätze
Haus von Thünen	Von-Thünen-Straße	57	59069 Hamm		4 Plätze	1
					9 Plätze	3 Plätze
6. Pelkum						
Fünf Waände, Lebenspunkt Pelkum	Heinrichstraße	10	59077 Hamm		4 Plätze	1 Platz
Jakobushaus	Kamener Straße	181	59077 Hamm		3 Plätze	0 Plätze
Haus Selmigerheide	Wilhelm-Nabe-Straße	4	59077 Hamm		3 Plätze	0 Plätze
Haus am Wiescherhöfener Markt	Kamener Straße	142	59077 Hamm		0 Plätze	0 Plätze
					10 Plätze	1 Platz
7. Herringen						
caritas wohnen und pflegen hamm ggmbh St. Josef	Buschkampstraße	3	59077 Hamm		12 Plätze	0 Plätze
Ev. Altenzentrum St. Victor	An den Kirchen	2	59077 Hamm		7 Plätze	0 Plätze
					19 Plätze	0 Plätze
8. Bockum-Hövel						
Alloheim Senioren-Residenz Bockum	Südgeist	1 a	59075 Hamm		6 Plätze	0 Plätze
Alloheim Jakobus-Stift An der Kreuzkirche	Hammer Straße	138	59075 Hamm		2 Plätze	0 Plätze
Alloheim Senioren-Residenz Hövel	Ermelinghofstraße	18	59075 Hamm		derzeit im Umbau	
					8 Plätze	0 Plätze
9. Heessen						
Seniorenheim St. Stephanus gGmbH	Sundern	14	59073 Hamm		15 Plätze	0 Plätze
Ham am Markt	Amtsstraße	6	59073 Hamm		4 Plätze	1 Platz
Seniorenzentrum St. Josef	Münsterstraße	232	59073 Hamm		12 Plätze	0 Plätze
					31 Plätze	1 Platz
					191 Plätze	25 Plätze

Quelle: Eigene Darstellung, Stadt Hamm, Amt für Soziales, Wohnen und Pflege

5.3 Einschätzung der Stadt Hamm

Die Stadt Hamm sieht die Kurzzeitpflege weiterhin als einen äußerst wichtigen Baustein in der Versorgungslandschaft. Die Erfahrungen aus der Pflegeberatung zeigen jedoch, dass es mittlerweile sehr schwierig geworden ist kurzfristig einen Platz in der Kurzzeitpflege zu finden, besonders

in der Nähe der häuslichen Umgebung der zu pflegenden Person. Noch schwieriger gestaltet sich eine langfristige Reservierung eines Kurzzeitpflegeplatzes. Die Funktion der Kurzzeitpflege als Entlastungsmöglichkeit für pflegende Angehörige steht daher oftmals nicht zur Verfügung. Um die Situation zu entspannen, ist eine weitere Solitäreinrichtung erforderlich.

Nach derzeitiger Einschätzung sind aufgrund der nicht voll ausgelasteten vollstationären Pflegeeinrichtungen grds. ausreichend Kurzzeitpflegeplätze vorhanden. Es besteht jedoch der Bedarf an einer weiteren Solitäreinrichtung für die Kurzzeitpflege in ihrer Funktion zur Entlastung der pflegenden Angehörigen.

6. Ambulante Wohngemeinschaften

6.1 Definition von ambulanten Wohngemeinschaften

Ambulante Wohngemeinschaften sind ein weiterer Baustein in der Versorgung pflegebedürftiger Menschen. Das Wohn- und Teilhabegesetz NRW unterscheidet zwischen selbstverantworteten und anbieterverantworteten Wohngemeinschaften. Bei einer selbstverantworteten Wohngemeinschaft schließen sich die Bewohner:innen selbstständig zusammen und treffen alle Entscheidungen autonom. Eine anbieterverantwortete Wohngemeinschaft wird zumindest teilweise durch einen ambulanten Dienst organisiert und gelenkt.

Ambulante Wohngemeinschaften richten sich an Menschen, die ihren Alltag nicht mehr selbstständig bewältigen können und einen umfassenden Betreuungsbedarf haben, jedoch noch am Leben der Wohngemeinschaft teilhaben können. Hauptzielgruppe vieler Wohngemeinschaften sind daher Menschen mit demenziellen Erkrankungen. Gerade für Menschen mit Demenz trägt das Einbringen der persönlichen Fähigkeiten und der Förderung der vorhandenen Kompetenzen zum Wohlbefinden bei und kann den Verlauf der Erkrankung zumindest verlangsamen.

6.2 Ambulante Wohngemeinschaften in der Stadt Hamm

In Hamm gibt es nach derzeitigem Kenntnisstand 12 ambulant betreute Wohngemeinschaften mit insgesamt 99 Plätzen. Es handelt sich um 7 anbieterverantwortete und 5 selbstverantwortete Wohngemeinschaften.

Liste der ambulanten Wohngemeinschaften							
Stadtmitte							
WG Wohnprojekt Stiftstraße	Stiftstraße	10	59065	Hamm	9 Plätze	anbieterverantwortet	
WG Bahnhofstraße	Bahnhofstraße	19 - 21	59065	Hamm	6 Plätze	selbstverantwortet	
Demenz-WG Spatzennest	Theodor-Heuss-Platz	14	59065	Hamm	12 Plätze	anbieterverantwortet	
WG "Sedanstraße 13"	Sedanstraße	13	59065	Hamm	2 Plätze	selbstverantwortet	
Hamm-Norden							
WG Haus Strüwer	Bockumer Weg	121a	59065	Hamm	8 Plätze	anbieterverantwortet	
Uentrop							
Stadtvilla Hamm	Karl-Mecklenbrauck-Weg	50	59071	Hamm	10 Plätze	anbieterverantwortet	
WG Windlicht	Markgrafenufer	23	59071	Hamm	9 Plätze	selbstverantwortet	
Harmonie Villa 7	Hasenstraße	66	59071	Hamm	5 Plätze	selbstverantwortet	
Beatmungs-WG am Kurpark	Ostenallee	84 c	59071	Hamm	11 Plätze	anbieterverantwortet	
WG an der Marker Dorfstraße	Marker Dorfstraße	70	59071	Hamm	9 Plätze	anbieterverantwortet	
Bockum-Hövel							
WG Marinestraße	Marinestraße	42a	59075	Hamm	12 Plätze	anbieterverantwortet	
Herringen							
WG "Intensiv	Kanalstraße	13	59077	Hamm	6 Plätze	selbstverantwortet	
					99 Plätze		
					71 Plätze	anbieterverantwortet	
					28 Plätze	selbstverantwortet	

Quelle: Eigene Darstellung, Stadt Hamm, Amt für Soziales, Wohnen und Pflege

Die Wohngemeinschaft Villa Ostenallee hat den Betrieb zum 30.09.2023 eingestellt. Zu dieser Zeit befanden sich 12 Bewohner:innen in der Wohngemeinschaft.

6.3 Einschätzung Stadt Hamm

Die Stadt Hamm sieht die ambulanten Wohngemeinschaften als einen wichtigen Baustein im Rahmen der altengerechten Quartiersentwicklung. Der Wunsch der älteren Menschen möglichst bis zum Lebensende in der eigenen Häuslichkeit zu verbleiben, kann aufgrund verschiedener Einflussfaktoren nicht immer erfüllt werden. Der Umzug in eine ambulante Wohngemeinschaft im eigenen Quartier / Sozialraum kann daher eine gute Alternative zu einer klassischen stationären Pflegeeinrichtung sein und ermöglicht den Verbleib im gewohnten sozialen Umfeld mit seinen bekannten Strukturen. Es bleibt jedoch zu beachten, dass die Versorgung nicht in allen Wohngemeinschaften mit jedem Krankheitsbild oder jedem Pflegebedarf sichergestellt werden kann - möglicherweise gibt es für die Versorgung in einer ambulanten Wohngemeinschaft auch Grenzen. Dieses ist jedoch individuell je nach Wohngemeinschaft und deren Raum- und Personalkonzept, aber auch nach der individuellen Situation der Bewohner:innen unterschiedlich. Zudem werden Angehörige i. d. R. in die Tätigkeiten in der Wohngemeinschaft mit eingebunden, was ggf. nicht für alle Angehörigen möglich bzw. von ihnen gewollt ist.

7. Tagespflege

7.1 Definition von Tagespflege

Die Tagespflege stellt eine der wichtigsten Möglichkeiten zur Stabilisierung einer ambulanten Versorgung und zur Entlastung pflegender Angehöriger dar.

Tagespflege ist eine Form der teilstationären Versorgung, bei der die pflegebedürftigen Menschen in ihrer eigenen Häuslichkeit verbleiben können und dort von Angehörigen oder mit Unterstützung eines Pflegedienstes gepflegt werden. Tageweise werden die Nutzer:innen der Tagespflege von morgens bis nachmittags in einer Tagespflegeeinrichtung betreut und gepflegt. Die Tagespflege bietet den Nutzer:innen eine individuelle Tagesstruktur mit pflegerischer Hilfe und einem abwechslungsreichen Betreuungsangebot.

Die Tagespflege verbindet somit eine qualifizierte Betreuung und eine pflegerische Versorgung tagsüber mit dem Erhalt der vertrauten häuslichen Umgebung. Sie bietet den Betroffenen einen Raum für Sozialkontakte und beugt somit Vereinsamung vor.

7.2 Tagespflege in Hamm

Die Zahl der Tagespflegeeinrichtungen und der Plätze in Hamm sind in den letzten Jahren weiter angestiegen. Aktuell bestehen in Hamm 116 Plätze in 8 Tagespflegeeinrichtungen. Da das Angebot der Tagespflege in der Regel nicht täglich genutzt wird, haben weitaus mehr Menschen die Möglichkeit das Angebot der Tagespflege zu nutzen.

Liste der Tagespflege-Einrichtungen						
Hamm-Mitte						
Liebfrauen Hamm Pflege + Wohnen	Brentanostraße	1	59065	Hamm	10	Plätze
Hamm-Westen						
Tagespflege St. Vinzenz	Pestalozzistraße	2-8	59067	Hamm	16	Plätze
Uentrop						
Seniorenservicehaus HKP Heidi	Alter Uentropener Weg	164	59071	Hamm	12	Plätze
Tagespflege DRK-Seniorenstift	Marker Allee	88	59071	Hamm	14	Plätze
Bockum-Hövel						
Ludgeri Tagespflege	Schultenstraße	12a	59075	Hamm	14	Plätze
Tagespflege St. Elisabeth	Hohenhöveler Straße	11	59075	Hamm	14	Plätze
Tagesresidenz Haus im Glück	Marinestraße	63-65	59075	Hamm	20	Plätze
Heessen						
Tagespflege St. Rochus	Bockelweg	13	59073	Hamm	16	Plätze
						116 Plätze

Quelle: Eigene Darstellung, Stadt Hamm, Amt für Soziales, Wohnen und Pflege

7.3 Entwicklungschancen und Einschätzung der Stadt Hamm

Die Stadt Hamm schätzt die Tagespflege wie bereits beschrieben als einen sehr wichtigen Baustein zur Stabilisierung einer ambulanten Versorgung ein. Die Finanzierung der Tagespflege wurde durch das Pflegestärkungsgesetz in 2015 deutlich aufgewertet. Leistungen der Pflegeversicherung

für die Tagespflege können parallel zu Pflegesachleistungen oder Pflegegeld in Anspruch genommen werden und werden nicht mehr verrechnet.

Seitdem ist die Tagespflege für viele Betroffene und deren Angehörige attraktiver geworden und das Nutzungsverhalten ist stark gestiegen. Erkennen kann man dieses an dem kommunalen Finanzvolumen der Investitionskosten für Tagespflegen. Die Kommune ist gesetzlich verpflichtet für jeden Tagespflegegast mit Pflegegrad einen verhandelten Investitionskostensatz pro Tag zu zahlen.



Quelle: Eigene Berechnung und Darstellung, Stadt Hamm, Amt für Soziales, Wohnen und Pflege

Seit 2015 steigen die städtischen Investitionskosten für die Tagespflege stetig an. Einen leichten Rückgang gab es in 2020. Dies lässt sich durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie erklären.

Eine verbindliche Pflegebedarfsplanung für die Tagespflege ist nach Einschätzung der Stadt Hamm zurzeit nicht nötig, da sich der Markt sowohl im Bereich der Nachfrage, aber auch im Bereich des Angebotes weiterhin noch stark entwickelt.

Um eine sozialräumliche, wohnortnahe Versorgung sicherzustellen, ist ein moderater Ausbau von Tagespflegen auf die bisher nicht versorgten Sozialräume Rhynern, Pelkum, Heringen und Hammer-Norden grundsätzlich wünschenswert.

Interessenten für Tagespflegen sollten sich möglichst frühzeitig mit der Stadt Hamm in Verbindung setzen, damit die Verwaltung den Prozess der Planung möglichst von Beginn an begleiten kann.

8. Angebote zur Unterstützung im Alltag

Pflegebedürftige, die in ihrem Zuhause leben, und ihre Angehörigen freuen sich über jede Entlastung im Alltag, sei es z. B. bei der Hilfe im Haushalt, beim Einkaufen oder bei Behördengängen. Unterstützungsangebote im Alltag tragen dazu bei, dass Pflegebedürftige möglichst lange in ihrem Zuhause bleiben und ihren Alltag selbständig bewältigen können.

Bei den Angeboten zur Unterstützung im Alltag handelt sich um ein wichtiges Element in der Versorgung älterer und pflegebedürftiger Menschen und ergänzen die Versorgung durch Pflegedienste und pflegende Angehörige.

Die Anerkennung von Angeboten zur Unterstützung im Alltag regelt in Nordrhein-Westfalen die Anerkennungs- und Förderungsverordnung (AnFöVO).

„Unterstützungsangebote im Alltag sind:

- **Betreuungsangebote für Pflegebedürftige** entsprechend ihrem individuellen Betreuungsbedarf: Im Vordergrund stehen insbesondere die Anleitung, Anregung, Begleitung und Unterstützung bei Beschäftigungen und Aktivitäten. Betreuungsangebote können erbracht werden als Betreuungsgruppe oder als Einzelbetreuung.
- **Angebote zur Entlastung von pflegenden Angehörigen und vergleichbar nahestehenden Pflegepersonen** in ihrer Eigenschaft als Pflegende:
Sie sind darauf ausgerichtet, Unterstützung zu bieten, die Anforderungen des Pflegealltags und der übernommenen Pflegeverantwortung besser zu bewältigen oder besser mit ihnen umgehen zu können. Sie sind eine begleitende Hilfe zur Selbsthilfe und beinhalten sowohl beratende als auch unterstützende Tätigkeiten sowie orientierende Hilfe bei der Inanspruchnahme von anderen Hilfeangeboten.
- **Angebote zur Entlastung im Alltag**, die sich an Pflegebedürftige richten und der Unterstützung dienen bei der Bewältigung von allgemeinen oder pflegebedingten Anforderungen des Alltags oder im Haushalt (insbesondere bei der Haushaltsführung) oder bei der eigenverantwortlichen Organisation individuell benötigter Hilfeleistungen
- **Angebote zur Entlastung von pflegebedürftigen Personen durch Hilfen bei der Haushaltsführung (hauswirtschaftliche Unterstützung):**
Sie sind darauf ausgerichtet, der Versorgung der pflegebedürftigen Personen mit zum täglichen Leben erforderlichen hauswirtschaftlichen Leistungen zu dienen. Demgegenüber zählen hausnahe Dienstleistungen ohne konkreten Bezug zur täglichen Versorgung (beispielsweise

Instandhaltung von Gebäuden und Außenanlagen, Handwerkerleistungen) nicht zu den Angeboten im Sinne dieser Verordnung.

- Angebote zur Entlastung von pflegebedürftigen Personen durch individuelle Hilfen im Alltag: Sie sind darauf ausgerichtet, vorhandene Ressourcen und Fähigkeiten der pflegebedürftigen Person zu stärken oder zu stabilisieren. Sie dienen dazu, sie zu unterstützen und zu befähigen, die Anforderungen des Alltags zu bewältigen sowie gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Hierzu zählen insbesondere Kommunikation, Wahrnehmung sozialer Kontakte, Freizeitaktivitäten und Behördenangelegenheiten sowie die Organisation individuell benötigter Hilfen.“

(<https://www.brd.nrw.de/themen/gesundheit-soziales/sozialwesen/angebote-zur-unterstuetzung-im-alltag>)

Pflegebedürftige können anerkannte Angebote zur Unterstützung im Alltag in Anspruch nehmen und die hierfür entstehenden Aufwendungen gegenüber der Pflegekasse geltend machen. Hierfür steht ein monatliches Budget zur Verfügung, seit dem 01.01.2017 ein monatlicher Entlastungsbeitrag i. H. v. 125,00 €.

Die Angebote für die Stadt Hamm sind im Internet unter <http://url.nrw/Angebotsfinder> zu finden. Es handelt sich dabei sowohl um Angebote von Anbietern, die direkt in Hamm anerkannt sind, als auch andere Dienstleister, die sich in Hamm oder auch landesweit engagieren. Dienstleistungen privater Haushaltshilfen sind –da sie nicht formal anerkannt werden müssen- nicht enthalten.

